

Elternperspektiven auf eine sektorenübergreifende Eltern-Kind-Behandlung:

Erste qualitative Ergebnisse aus der Mixed-Methods-Evaluation

«START NOW Family»

Co-Regulation als zentraler Wirkmechanismus einer Eltern-Kind-Behandlung

Miriam Weber, Lena Waldvogel, Prof. Christina Stadler

Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel (UPK); Universität Basel; Kontakt: miriam.weber@upk.ch/ miri.weber@unibas.ch



Hintergrund & Problematik

- In der Kinder- und Jugendpsychiatrie ist der Anteil psychisch erkrankter Eltern besonders hoch, insbesondere bei depressiven Störungen[1].
- Kinder psychisch erkrankter Eltern weisen ein erhöhtes Risiko für eigene psychische Auffälligkeiten auf [2].
- Die Qualität der Eltern-Kind-Interaktion gilt als zentraler Wirkfaktor für kindliche Entwicklung und Behandlungserfolg [3, 4].
- Gemeinsame, sektorenübergreifende Behandlungsansätze für Eltern und Kinder sind bislang kaum implementiert und nur unzureichend untersucht.
- Mit «START NOW Family» ist ein multimordales manualisiertes Behandlungsprogramm, bei dem gleichzeitig Kinder als auch Eltern Strategien zur Emotionsregulation lernen und diese Skills im teilstationären Alltag eingeübt werden [5].
- Bisher fehlen insbesondere vertiefte Erkenntnisse zu den zugrunde liegenden Wirkmechanismen solcher Ansätze aus subjektiver Elternperspektive.

Ziel

- Ziel der qualitativen Teilstudie ist die Exploration subjektiv wahrgenommener Veränderungsprozesse im Rahmen der Eltern-Kind-Behandlung aus Elternperspektive. Der vorliegende Beitrag fokussiert dabei auf Co-Regulation als zentralen Wirkmechanismus

Studiendesign

- Mixed-Methods-Begleitevaluation von «START NOW Family».
- Einschlusskriterien: Kinder im Alter von 4-11 Jahren; Kind und Mutter oder Vater erfüllen ICD-10 Diagnose.
- Qualitative Teilstudie: problemzentrierte Interviews mit Eltern.
- Geplante Stichprobe: n = 15-20; erste Auswertung basierend auf n = 6.
- Erhebung nach Abschluss der Hauptbehandlungsphase.
- Themen: Behandlungserfahrungen, Veränderungsprozesse und Wirkfaktoren im Familienalltag.
- Auswertung mittels qualitativer Inhaltsanalyse nach Mayring (deduktiv-induktiv).
- Analytischer Schwerpunkt: Co-Regulation in der Eltern-Kind-Dyade.

Quellen

[1] Kölsch, M., Nolkemper, D., Ziegenhain, U., & Fegert, J. M. (2019). [Prevention for children with parents with depression or anxiety: National and international approaches and their age specificity]. Der Nervenarzt, 90(3), 251-259. <https://doi.org/10.1007/s00115-019-0674-x>

[2] Weissman MM, Wickramaratne P, Nomura Y, et al. Families at high and low risk for depression: a 3-generation study. Arch Gen Psychiatry. 2005;62:29-36.

[3] Morris, A. S., Silk, J. S., Morris, M. D. S., Steinberg, L., Aucoin, K. J. & Keyes, A. W. (2011). The Influence of Mother-Child Emotion Regulation Strategies on Children's Expression of Anger and Sadness. Developmental Psychology, 47(1), 213-225. <https://doi.org/10.1037/a0021021>.

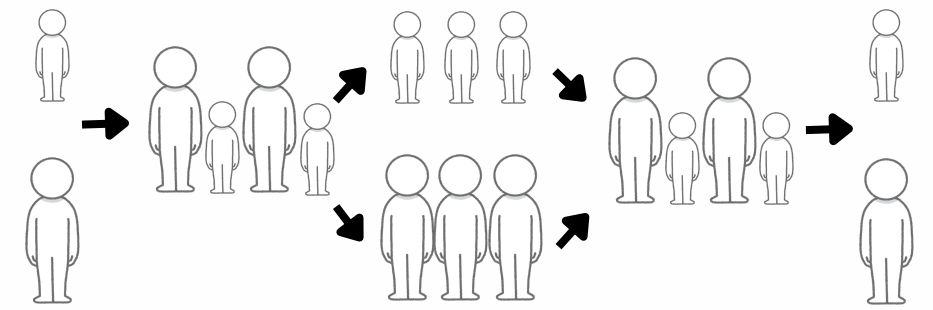
[4] Paley, B. & Hajal, N. J. (2022). Conceptualizing Emotion Regulation and Coregulation as Family-Level Phenomena. Clinical Child and Family Psychology Review, 25, 19-43. <https://doi.org/10.1007/s10567-022-00378-4>.

[5] <https://www.istartnow.ch/de/>

Eltern-Kind-Behandlung: Umsetzung «START NOW Family»

- Sektorenübergreifendes Behandlungsangebot
- Interdisziplinäres Behandlungsteam aus Psycholog:innen, Sozialpädagog:innen und Erwachsenenpsychiater:in
- Einzeltherapie für Eltern und Kinder
- Eltern- und Familiengespräche
- Gruppentherapeutische Angebote für Eltern und Kinder
- In-vivo-Coaching und Video-Interaktionstherapie
- Hausbesuche
- Gemeinsame Anwendung und Übung regulatorischer Kompetenzen

Behandlungsablauf



Skillstraining Erwachsene

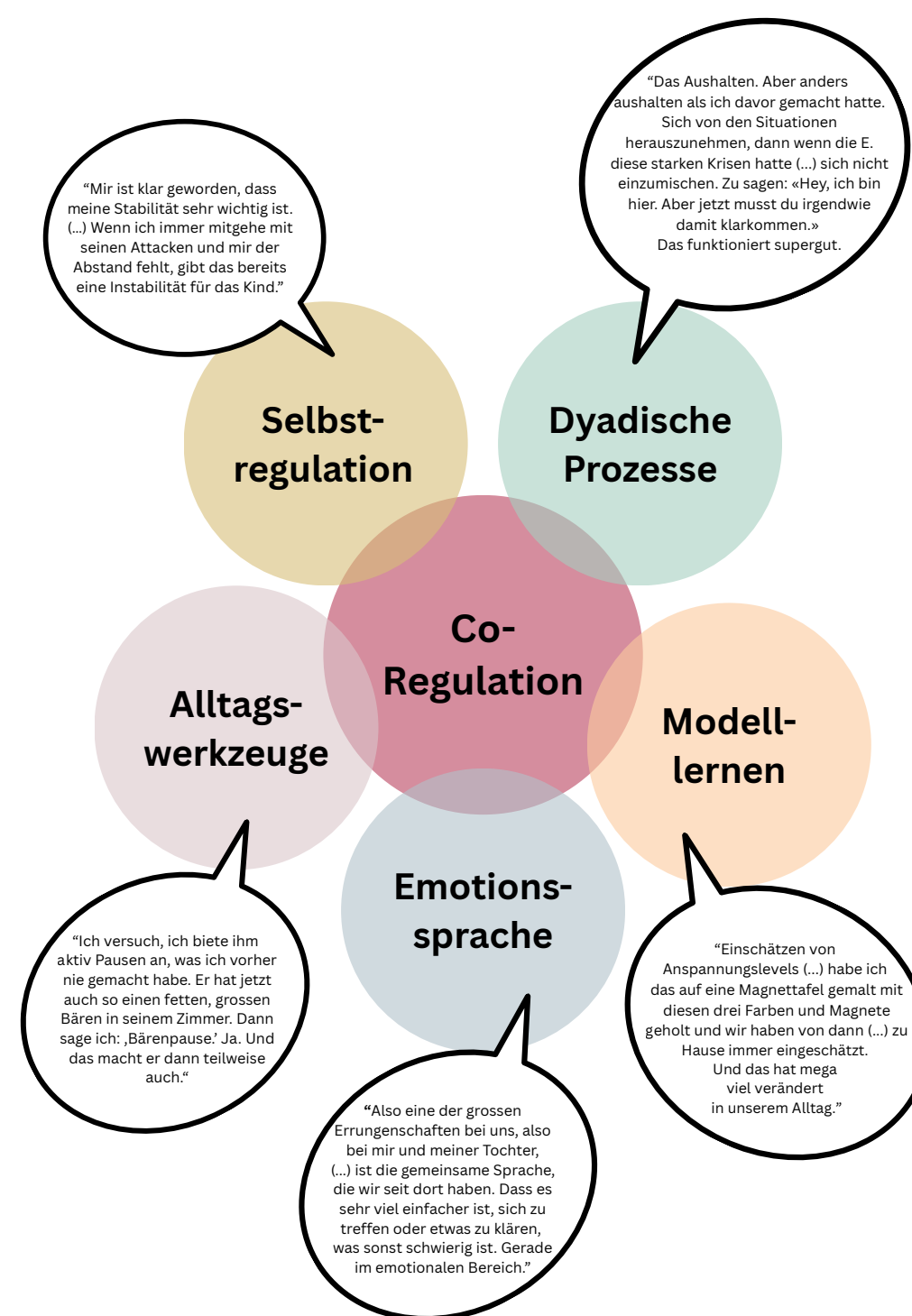


Skillstraining Kinder



Ergebnisse: Co-Regulation als mehrdimensionaler Veränderungsprozess

Co-Regulation wird von Eltern als zentraler, mehrdimensionaler Veränderungsprozess erlebt.



Die fünf Dimensionen wurden induktiv aus den Interviewdaten abgeleitet.

Elterliche Selbstregulation als Grundlage

- Zentrale Ausgangsbasis für Veränderung
- Verbesserte Selbststeuerung, emotionale Distanzierung & Selbstfürsorge
- Direkt wirksam für die gesamte Familiendynamik

Dyadische Beruhigungs- und Interaktionsprozesse

- Reduktion eskalierender Interaktionen
- Zunahme von begleitender, nicht-reaktiver Unterstützung
- Co-Regulation als gemeinsamer Interaktionsprozess

Modelllernen regulatorischer Strategien

- Übernahme von Strategien durch Kinder
- Teilweise reziproke Weitergabe innerhalb der Familie
- Integration in den Familienalltag

Entwicklung gemeinsamer Emotionssprache

- Verbesserte Benennung und Kommunikation von Emotionen
- Förderung gegenseitigen Verständnisses
- Emotionale Abstimmung wird erleichtert

Gemeinsame Regulationswerkzeuge im Alltag

- Nutzung konkreter Tools (z. B. Skalen, Rituale, Metaphern)
- Unterstützung der Regulation in Alltagssituationen
- Verbindung zwischen Therapie und Familienalltag

Diskussion

- Eltern erleben Co-Regulation nicht als einzelne Technik, sondern als Zusammenspiel mehrerer miteinander verknüpfter Prozesse.
- Veränderungen werden primär auf der elterlichen Ebene initiiert und entfalten sich in der Eltern-Kind-Interaktion.
- Interaktionsorientierte und sektorübergreifende Behandlungsansätze wie «START NOW Family» scheinen besonders geeignet, solche Prozesse zu fördern.
- Die Ergebnisse unterstreichen die Bedeutung dyadischer und alltagsnaher Interventionen in der kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung.
- Qualitative Zugänge ermöglichen vertiefte Einblicke in subjektiv erlebte Wirkmechanismen komplexer Interventionen.

Fazit

Co-Regulation erweist sich aus Elternperspektive als zentraler Wirkmechanismus der sektorenübergreifenden ELKI-Behandlung. Veränderung entsteht dabei insbesondere über die elterliche Ebene und entfaltet sich in der Eltern-Kind-Interaktion.